

1. October in den Fichtenwäldungen an „Mail Henri IV“ auf einem bei Fontaineblau gelegenen Hügel an.

39. *Columba palumbus* L. Ein einziges Exemplar beobachtet. Die Ringeltaube ist nach de Sinety (l. c. p. 421) seit einigen Jahren viel zahlreicher geworden. Dieser Autor glaubt die Ursache in dem jetzt weit verbreiteten Rapsbau, der ihre Lieblingsnahrung bildet, zu suchen.

Graf de Sinety hat für das Departement Seine-et-Marne 191 Arten angeführt. Dieselben zerfallen in 52 Standvögel, 63 Sommervögel, 42 Durchzügler zu beiden Perioden und 34 zufällige Erscheinungen. Ueber den Uhu (*Bubo ignavus*) macht uns der genannte Autor folgende Mittheilung (l. c. p. 204): „Man hat ihn in dem Walde von Fontainebleau manchmal erlegt, und ich habe einen dieser Vögel gesehen, der in der Falle gefangen worden war. M. Ray sagt: „er nistet in der Haut-Marne. Jedenfalls ist er sehr selten, und ich glaube, er erscheint in diesem Departement nur sehr zufällig im Zuge.“ — Indessen haben mich Bauern in letzterer Zeit versichert, dass der Uhu sich jedes Jahr in kleiner Zahl in dem Hochwalde N. W. von Marlotte fortpflanze.

Verschiedenes. — Dss Eichhörnchen mit fuchsbrauner Haarfarbe bewohnt in grosser Anzahl den Wald. Ich begegnete auch dem kleinen Wiesel und von Schlangen und Echsen der *Coronella laevis*, die ich aus der Umgebung von Genf kannte, und der *Lacerta viridis*, die ich in einem Exemplar beobachtete. Zuletzt sei noch einer gelben Kröte mit schwarzem Halse erwähnt, die ich erst zu bestimmen mir vorbehalte.

Paris, im October 1891.

## Aus Dalmatien.

Von R. Hänisch.

### Massen-Durchzug von *Scolopax rusticola* (L.).

Nach drei regenlosen Monaten hatten sich am 21. September l. J. heftige Gewitter und Stürme (aus dem 1. und 4. Quadranten) eingestellt, die bis einschliesslich 24. ihr Unwesen trieben und, bei Barometerständen von 761 bis 764 mm., ein rasches Herabsinken der Tageswärme (auf + 8° R.) verur-

sachten. Am letzterwähnten Tage ist die erste diesjährige Herbstwaldschnepfe in der Umgebung von Zara erlegt worden.

Vom 25. September an herrschte dann bei hohen Barometerständen (765 bis 773 mm.) bis 27. October wieder prächtiges Herbstwetter (mit lauen Luftströmungen aus dem 3. und 4. Quadranten), bloss von einigen kurzen Gewitterentladungen unterbrochen. In Mittel-Dalmatien jedoch waren am 4. und 9. October ausserordentlich starke Wolkenbrüche niedergegangen, die zumal auf den Inseln Lesina und Brazza arge Verwüstungen verursachten.

In dieser vierwöchentlichen Periode sind täglich nur wenige (2 bis 6) Waldschnepfen in Zara zu Markte gebracht worden.

Am 28. October fiel das Barometer auffallend rasch bis 755 mm., und in der Nacht zum 29. brach ein Unwetter los, das bei anhaltendem Regen und eisigkaltem Nordoststurm (Bora) bald eine mächtige Schneedecke über das ganze Velebit-Gebirge und über die vasten Gebiete des Hinterlandes von Dalmatien ausbreitete. Unsere Ländereien entlang der Küste sowie die Inseln blieben jedoch schneefrei.

Schon am 29. October waren bei 30 Waldschnepfen nächst Zara erlegt worden. In den darauffolgenden 12 Tagen, während welcher das stürmische, kalte Wetter anhielt, sind nach meinen Wahrnehmungen nachstehende Quantitäten hier zu Markte gekommen:

|                |         |           |   |
|----------------|---------|-----------|---|
| Am 30. October | bei     | 100 Stück |   |
| 31. „          |         | 120       |   |
| 1. November    | „       | 160       |   |
| 2.             | über    | 250       |   |
| 3.             | „       | 300       |   |
| 4.             |         | 500       | } Viele kamen von den grossen Inseln, die über dem Seecanale von Zara liegen. |
| „ 5. „         |         | 600       |   |
| 6.             |         | 700       |   |
| Vom 7.—10.     | tägl. „ | 300 „     |   |

Am 11. November trat wieder laues Wetter mit Südostwinden (Scirocco) ein, das bis heute anhält.

Während letzterer Tage kamen nur mehr aus entlegeneren Oertlichkeiten etwa 200 Stück zum Verkaufe in die Stadt.

Damit hatte auch der erste Act der dalmatinischen Waldschnepfen-Tragödie pro 1891/92 seinen Abschluss gefunden.

Fortsetzung folgt bei nächster Bora und sobald der Winter in den Gebirgs- und Waldregionen unserer Nachbarländer zur Herrschaft gelangt ist.

Aus Zara sind diesmal über 3000 Stück exportiert worden. Was Mittel- und Süddalmatien lieferte, entzog sich meiner Controle; doch habe ich Nachricht, dass in den geschützteren Lagen der Buschwaldgebiete von Sinj, Ragusa und Castelnuovo di Cattaro während der ersten Novemberwochen auch erhebliche Mengen von Langschnäblern erbeutet wurden, so dass man dort ein Paar um 40 bis 50 Kreuzer kaufen konnte. Bei uns bezahlten die Händler dafür fl. 1.50 bis 1.80.

Die hierländige Exportation (besonders zur Winterszeit) von Schnepfen, Steinhühnern und Wildenten ist erst in den Achtzigerjahren infolge wesentlicher Verbesserungen im Handels- und Postverkehrswesen eine recht intensive geworden, so dass nun der schiesskundige Bauer — und deren gibt es gar viele — in dem Bejagen dieser Wildvögel eine lohnende Erwerbsquelle findet.

Wenn die Dalmatiner in ihrem Freijagdgebiete — das ist das ganze Land — in diesem Herbst schon bei 7000 bis 8000 Waldschnepfen erbeutet haben, so spricht dies für ihre besondere Fertigkeit im Handhaben der Schiesswaffen. Das Stellen von Schlingen und Netzen ist den Leuten noch unbekannt. Alles Wild wird beim Buschieren erlegt.

Das Ausfuhr-Maximum des Zaratiner Marktes während der letzten 7 Jahre fällt auf die Jagdsaison 1886/87 mit 6000 Stück meist Waldschnepfen. In den übrigen Saisonen wechselte die Exportziffer zwischen 60 und 20 Procent jener Summe. Letztere 20 Procent sind pro 1890/91 giltig, wo der Winter ein sehr regenarmer war.

Zara, am 17. November 1891.

Nachschrift. Seit 17. November haben wir milde Witterung bei vorwiegender Luftströmung aus Süd oder Südost. Täglich kommen noch 15 bis 20 Waldschnepfen hier zu Markte.

Auffallend war mir, dass sich heuer in der ersten Hälfte des Herbstzuges die Dornschnepfen, in der zweiten Hälfte aber die Eulenköpfe in entschiedener Ueberzahl bemerkbar machten.

Zara, am 2. December 1891.

## Die Vogelwelt am Unter-Pocernitzer Teiche bei Prag.

Von Prof. Dr. Ant. Fritsch.

Der unweit Břechavice bei Prag gelegene Unter-Počernitzer-Teich ist in Bezug auf seine Vogelwelt der Repräsentant von einer bedeutenden Anzahl von kleinen Teichen im mittleren Böhmen, deren Vogelwelt von Jahr zu Jahr ärmlicher wird, da nicht nur ihre Umgebung immer mehr und mehr civilisiert wird, sondern auch die Zuflusswasser von Tag zu Tag ärgere Stoffe aus Fabriken aller Art zuführen, so dass der Schlamm an den Ufern bei niedrigem Wasserstande Dünfte entsendet, welche geeignet sind, die Vogelwelt eher zu verjagen als anzulocken.

Der genannte Teich ist seit vielen Decennien gespannt, am oberen Ende mit etwas Rohr und Schilf bewachsen, und die Ufer sind hie und da mit Gruppen von Binsen besetzt. Knapp am linken Ufer zieht sich der Eisenbahndamm hin, auf dem täglich circa 50 Züge dahinbrausen, und der Teichdamm grenzt an einen schönen Park des Herrn Baron Dertscheni, von wo im Frühjahr das fröhliche Lied der Drossel, Amsel etc. erschallt. Unsere zoologische Station stand hier zwei Jahre und bot Gelegenheit zu manchen interessanten Beobachtungen aus der Vogelwelt.

Mit der Bahn von Prag angelangt, ignorierten wir in der Regel das dreiste Sperlingsvolk am Bahnhofe und wurden von der Haubenlerche (*Galerita cristata*) freundlich begrüsst. Die Bahnstrecke entlang zum Teiche wandelnd, nahmen wir das unmelodische Gezirpe des Grauammers (*Emberiza miliaria*) wahr, welche auf den Telegraphendrähten ruhten.

Später im Sommer trafen wir auch *Lanius collurio* und *Pratincola rubetra* auf den Drähten sitzend.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Hänisch Richard

Artikel/Article: [Aus Dalmatien. 27-30](#)